

Entdeckungsrees vun der Klassik bis zum Film

**3.05.
19h00**

**Schlass Uespelt
Salle "Hadespelt"**



Museker :

Mika Gieres, Flûte traversière
Ivan António Batista, Hautbois
Max Gieres, Piano

**mozarteum
university** ●

Wierker ënner anerem vum Mozart, Schumann, Fauré a Chaminade.

Fräien Entrée

Reservatioun bis den 30. Abrëll, 11:00 Auer iwver Telefon um
23 66 84 08 - 1 während den Öffnungszäite vun der Gemeng,
oder iwver Email un : reception@frisange.lu

Organiséiert vun der Kulturkommissioun

Programm

1. Teil

Alessandro Marcello
(1673-1747)

Concerto für Oboe und Klavier
Andante e spiccato – Adagio – Presto

Wolfgang A. Mozart
(1756-1791)

Sonate in G-Dur, KV 379 Arr. für Flöte & Klavier
Adagio, Andantino cantabile

Gabriel Fauré
(1845-1924)

Fantaisie op. 79 für Flöte und Klavier
Andantino – Allegro

Ennio Morricone
(1928-2020)

Gabriel's Oboe für Oboe und Klavier
Slowly

Katherine Hoover
(1937-2018)

Two for Two
Tango für Bassflöte und Klavier

2. Teil

Clara Schumann
(1819-1896)

Drei Romanzen Op.22 Arr. für Oboe & Klavier
*Andante molto – Allegretto: Mit zartem Vortrage –
Leidenschaftlich schnell*

Cécile Chaminade
(1857-1944)

Concertino für Flöte und Klavier
Moderato

Karl Goepfert
(1859-1942)

Trio für Flöte, Oboe und Klavier
*Allegro risoluto – Andante cantabile – Finale. Allegro
con brio*

Madeleine Dring
(1923-1977)

Trio für Flöte, Oboe und Klavier
Allegro con brio – Andante semplice – Allegro giocoso

1. Teil

1. Alessandro Marcello – Concerto für Oboe und Klavier

Andante e spiccato – Adagio – Presto

Das dreisätziges Concerto in d-Moll, ursprünglich für Oboe, Streicher und Basso continuo komponiert, ist eines der bedeutendsten Werke Alessandro Marcellos und gilt als Juwel barocker Sololiteratur. Als „Concerto a cinque“ erschien es 1717 in Amsterdam – bemerkenswert, da es unter Marcellos eigenem Namen publiziert wurde, während er sonst meist unter dem Pseudonym Eterio Stinfalico veröffentlichte. Die dreisätziges Struktur folgt dem typischen Barockmuster: ein lebhaftes Andante e spiccato, ein expressives Adagio und ein leichtfüßiges Presto. Johann Sebastian Bach transkribierte den Mittelsatz für Cembalo (BWV 974), was dessen Popularität bis heute sichert.

2. Wolfgang Amadeus Mozart – Sonate KV 379 bearbeitet für Flöte und Klavier

Adagio, Andantino cantabile

Die Sonate KV 379 wurde 1781 ursprünglich für Violine und Klavier komponiert. Dieses Werk entstand in einer Phase, in der Mozart nach seiner Übersiedlung nach Wien eine neue künstlerische Freiheit genoss. Mozart selbst spielte bei der Uraufführung den Klavierpart aus dem Gedächtnis, da die Komposition in großer Eile entstand. Die Sonate zeichnet sich durch einen intensiven Dialog zwischen den Instrumenten aus, wobei das Klavier eine gleichberechtigte, wenn nicht sogar führende Rolle übernimmt.

3. Gabriel Fauré – Fantaisie op. 79 für Flöte und Klavier

Andantino – Allegro

Ebenso wie Cécile Chaminade mit ihrem Concertino Op. 107 wurde auch Fauré von Paul Taffanel, dem gefeierten Flötenlehrer des Pariser Konservatoriums, gebeten, ein Stück für den Flötenwettbewerb des Konservatoriums – eine der renommiertesten Prüfungen für Flötisten und Flötistinnen seiner Zeit – zu komponieren. Die Fantaisie Op. 79, 1898 geschrieben, folgt dieser Tradition und

erfüllt Taffanels Vorgabe, ein kurzes Werk zu schaffen, das die technischen und interpretatorischen Fähigkeiten der Flötisten prüft. Gabriel Fauré, dessen kompositorischer Stil oft als Übergang zwischen Romantik und Impressionismus gesehen wird, schuf ein Werk von subtiler Eleganz mit fließenden Melodien und raffinierten Harmonien. Die Fantaisie besteht aus zwei kontrastierenden Abschnitten: einem langsamen, lyrischen Andantino und einem lebhaften Allegro.

4. Ennio Morricone – Gabriel's Oboe für Oboe und Klavier

Slowly

Gabriel's Oboe ist das Hauptthema aus dem Film *Die Mission* (1986), komponiert von Ennio Morricone. Die Melodie, die im Film zu einem entscheidenden Moment erklingt, als Pater Gabriel seine Oboe spielt, um sich mit den Guaraní-Eingeborenen zu verbinden, symbolisiert Frieden und Verständigung. Das Werk wurde zu einem Klassiker der Filmmusik. Es wurde von bekannten Künstlern wie Yo-Yo Ma und Sarah Brightman adaptiert, bleibt jedoch untrennbar mit Morricones Originalfassung und der Stimmung des Films verbunden. Morricone schuf mit dieser schlichten und doch tief berührenden Melodie ein Meisterwerk, das die Essenz des Films auf einzigartige Weise einfängt.

5. Katherine Hoover – Two for Two: Tango für Bassflöte und Klavier

Katherine Hoover (1937–2018) war eine amerikanische Komponistin und Flötistin. Der "Tango" aus Katherine Hoovers Werk "Two for Two" entführt die Zuhörer in die Welt des argentinischen Tangos. Hoover, bekannt für ihre Fähigkeit, die einzigartigen Klänge der Flötenfamilie einzufangen, nutzt die Bassflöte, um die tieferen, erdigeren Töne dieses Genres hervorzuheben. Die Bassflöte, mit ihrem warmen und vollen Klang, verleiht dem Stück eine besondere Tiefe und Ausdruckskraft. In diesem Tango kombiniert Hoover traditionelle Rhythmen mit modernen Harmonien. Hoover, die sich von verschiedenen musikalischen Traditionen inspirieren ließ, schuf mit diesem Tango ein Werk, das die charakteristische Klangfarbe der Bassflöte in den Vordergrund stellt und gleichzeitig die rhythmische Energie und Leidenschaft des Tangos einfängt.

2. Teil

6. Clara Schumann – Drei Romanzen Op.22 bearbeitet für Oboe und Klavier

Andante molto, Allegretto: Mit zartem Vortrage, leidenschaftlich schnell

Die *Drei Romanzen*, Op. 22, von Clara Schumann entstanden 1853. Clara Schumann komponierte das Werk in einer schwierigen Zeit, geprägt von der Krankheit und dem Verfall ihres Ehemanns Robert Schumann sowie der Inspiration durch den jungen Brahms, der ihr künstlerischer Begleiter wurde. Zu ihren Lebzeiten oft im Schatten ihres Mannes stehend, war sie eine der bedeutendsten Musikerinnen des 19. Jahrhunderts und spielte eine zentrale Rolle in der musikalischen Welt ihrer Zeit. Im Gegensatz zu den oft dramatisch aufgeladenen und strukturell komplexen Werken ihres Mannes Robert entfalten Clara Schumanns *Drei Romanzen* Op. 22 eine intime Klangsprache, die durch lyrische Melodien und subtile harmonische Wendungen geprägt ist, wodurch sie eine zarte Emotionalität und persönliche Tiefe vermitteln.

Clara Schumanns Werke sind bis heute ein wertvoller Bestandteil des romantischen Repertoires und ihre *Drei Romanzen* gehören zu den schönsten und tiefgründigsten Stücken der Musik des 19. Jahrhunderts.

7. Cécile Chaminade – Concertino für Flöte und Klavier

Moderato

Das *Concertino* Op. 107, 1902 von der französischen Komponistin Cécile Chaminade verfasst, bleibt eines der bekanntesten Werke im Repertoire für Flöte. Ursprünglich für Flöte und Klavier geschrieben, ist es ein virtuoses und musikalisch anspruchsvolles Stück. Es wurde als Prüfungskomposition für Flötenstudenten am Pariser Konservatorium in Auftrag gegeben und trägt die Widmung an den berühmten Flötisten Paul Taffanel. Das *Concertino* entfaltet seine Wirkung durch eine weitgespannte, lyrische Hauptmelodie, die sich über kunstvoll verzierte Passagen und eine expressive Kadenz erstreckt, bevor sie in einer lebhaften Coda gipfelt, wodurch das Werk eine ausgewogene Verbindung von melodischer Eleganz und virtuoser Brillanz bietet

8. Karl Goepfart – Trio für Flöte, Oboe und Klavier

Allegro risoluto, Andante cantabile, Finale. Allegro con brio

Karl Eduard Goepfart (1859–1942) war ein deutscher Komponist und Musikpädagoge, der mit seinem Trio in c-Moll op. 74 für Flöte, Oboe und Klavier einen bemerkenswerten Beitrag zur spätromantischen Kammermusik leistete.

Dieses Stück markiert einen weiteren Entwicklungspunkt im Konzert – es verbindet inhaltlich die expressive Tiefe der Romanzen Schumanns mit den rhythmisch-innovativen Ansätzen der Neuen Musik, indem es traditionelle Formen adaptiert und zugleich die Möglichkeiten eines modernen Kammermusiktrios auslotet. Goepfart war ein Schüler von Franz Liszt und wirkte als Dirigent und Pianist. Obwohl heute weniger bekannt, wird Goepfarts Kammermusik für ihre Hörfreundlichkeit und ihren spielerischen Reiz geschätzt.

9. Madeleine Dring – Trio für Flöte, Oboe und Klavier

Allegro con brio, Andante semplice, Allegro giocoso

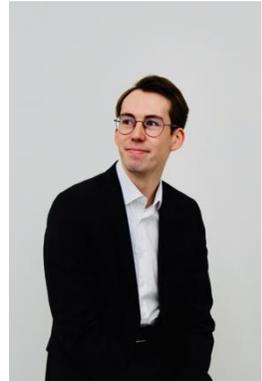
Madeleine Dring (1923–1977) schuf 1968 ihr Trio für Flöte, Oboe und Klavier, ein Werk, das mit einem erfrischend unkonventionellen Ansatz in der Kammermusik aufwartet. Die drei Sätze vereinen auf brillante Weise Elemente der Neuen Musik mit stilistischen Anklängen an Pop und Jazz. Dring spielt mit der Flexibilität der Instrumente, die ständig ihre Funktionen tauschen, und schafft so ein lebendiges, dynamisches Klangbild. Dieses Trio der englischen Komponistin, die auch als Schauspielerin und Sängerin tätig war, besticht besonders mit seinem rhythmischen Witz, seiner melodischen Originalität und seinen überraschenden Wendungen.

Das innovative Werk steht im Dialog mit Karl Goepfarts romantisch geprägtem Trio und stellt einen faszinierenden zu diesem Kontrast dar: Während Goepfart tief in der emotionalen Ausdruckskraft der Spätromantik verankert bleibt, hebt Dring die experimentelle Form und die farbenreiche Textur der Moderne hervor.

Biografien

Max Gieres (Klavier & Organisator)

Max Gieres, geboren 2001 in Luxemburg, ist ein vielseitiger Pianist und Musikpädagoge. Er hat einen Bachelor of Arts in Klavier erworben und setzt aktuell sein Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Prof. Georg Steinschaden fort. Er arbeitet seit 2022 als Assistent im Bereich Musikwissenschaft und wurde 2023 mit einem Stipendium der Universität ausgezeichnet.



Max begann im Alter von acht Jahren, bei Fabrice Renard eine musikalische Ausbildung zu absolvieren. Er studierte ab 2012 bei Béatrice Rauchs am Musikkonservatorium der Stadt Luxemburg und erreichte dort 2018 einen 1. Preis mit Auszeichnung, 2020 den „Prix supérieur“ und 2023 das Konzertdiplom. Zudem bekommt er seit 2011 bei Marie-Paule Cornia an der belgischen Klavierschule „Klaviatura“ Privatunterricht.

Max, der Preisträger mehrerer Wettbewerbe wie dem Internationalen Anton-Rubinstein-Wettbewerb ist, engagiert sich als Klavierbegleiter für die UGDA-Musikschule sowie beim Internationalen Solistenwettbewerb der UGDA. (Weitere Informationen auf: max.gieres.lu)

Mika Gieres (Querflöte)

Mika Gieres ist mit großer Leidenschaft Flötist und Pianist. Er studiert Querflöte an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Britta Bauer und absolviert parallel ein Jurastudium an der FernUniversität in Hagen.

Seinen ersten Musikunterricht erhielt er 2012 auf der Blockflöte bei André Dziezuk, wechselte später zur Querflöte und wurde von Carine Forget und anschließend Carlo Jans am Musikkonservatorium der Stadt Luxemburg unterrichtet. Dort schloss er 2020 mit dem 1. Preis mit Auszeichnung ab, erhielt 2022 das Diplôme Supérieur und 2024 das Konzertdiplom – jeweils mit besten Bewertungen der Jury.



Seit 2014 widmet er sich auch dem Klavierspiel, zunächst bei Béatrice Rauchs, derzeit im Schwerpunkt bei Biliana Tzinlikova. Auch hier wurde sein musikalisches Engagement mehrfach ausgezeichnet – 2022 mit dem 1. Preis im Hauptfach Klavier und 2023 im Fach Klavierbegleitung.

Wettbewerbe und Konzerte gehören für ihn fest zum musikalischen Alltag: Er war Finalist bei der Moyses International Flute Competition 2024, erhielt den 3. Preis bei der International Artists Competition Vienna 2024 und gewann 2021 die Goldmedaille beim Concours Jeunes Solistes du Luxembourg. Auftritte mit dem Philharmonischen Orchester von Luxemburg und dem Orchestre National des Jeunes du Luxembourg zählen zu seinen bisherigen Highlights.

Ivan Antonio Batista (Oboe)

Ivan Batista, 2002 in Luxemburg geboren, begann seine musikalische Reise an der Regionalen Musikschule in Dudelange, wo er im Alter von 8 Jahren seinen ersten Oboenunterricht bei André Dziezuk erhielt.

Im Jahr 2018 schrieb er sich am Konservatorium der Stadt Luxemburg ein und trat in die Oboenklasse von Emmanuel Teutsch ein, bei dem er am Ende des Schuljahres 2024 den „Prix Supérieur“ mit „Très Bien“ erhielt.



Seit 2022 ist Ivan Oboenstudent am „Institut Royal Supérieur de Musique et de Pédagogie“ (IMEP) in der belgischen Stadt Namur, wo er von Sylvain Cremers unterrichtet wird. An dieser Schule hat er bereits an zahlreichen Orchestersitzungen teilgenommen und Kompositionen wie Tschaikowskys „Romeo und Julia“ und Berlioz' „Symphonie Fantastique“ gespielt. Neben seinem Hochschulstudium und seinen musikalischen Aktivitäten ist Ivan auch Oboenlehrer an der Regionalen Musikschule in Dudelange sowie für die „Union Grand-Duc Adolphe“ (UGDA).

Danksagung

Mit dem Projekt Klangwelten im Schloss Aspelt geht ein besonderes Vorhaben zu Ende, das die Musik auf vielfältige Weise erlebbar macht – für Kinder, für Musiker*innen und für das Publikum. Die Idee, Schloss Aspelt als Ort musikalischer Begegnung zu nutzen, konnte dank vieler engagierter Menschen und Institutionen Wirklichkeit werden. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, das Mitgestalten und das Möglichmachen möchte ich mich von Herzen bedanken.

Besonderer Dank geht an:

- **Ivan Antonio Batista und Mika Gieres**
- Schöffenrat der Gemeinde Frisange & Joël Diederich
- Universität Mozarteum mit Frau Assoz.-Prof.in Mag.a Dr.in Julia Hinterberger Bakk.Art. bei der Betreuung meines Masterprojekts und meiner Masterarbeit
- UGDA-Musikschule mit Micky Thein & Pascale Reding
- Zita Villányi (Hilfe bei der Betreuung der Kinder & beim Workshop)
- Alondra-Sophie Sanchez (Flyer & Fotos)
- Allen weiteren Lehrenden, Partner*innen und Helfer*innen im Hintergrund

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen Kindern, Eltern und Konzert-Besucher*innen – Ihr seid das Herz dieses Projekts!

Ohne diese vielen helfenden Hände und unterstützenden Herzen wäre Klangwelten im Schloss Aspelt nicht das geworden, was es ist: Eine musikalische Reise voller Begegnungen, Eindrücke und bleibender Erinnerungen!

Aus ökologischen Gründen und zur Vereinfachung des Recyclings wurde bewusst auf den Einsatz von Hefklammern verzichtet.



www.gieres.lu